

tusche mit bekrönender Palmette, darinnen auf violetterm Stein appliziert in Gold die Buchstaben *JHS*. An der Innenseite der Tür reiches graviertes Schloß. An der Rückseite in Silber graviert lange Dedikationsinschrift der Stifterin Maria Antonia Gräfin Schenk 1742. An der Unterseite zweimal Meistermarke **AR** und Würxenzeichen.

Christkind: Aus Elfenbein; zirka 10 cm hoch; in reichem, goldgesticktem mit Perl benähtem Kleide mit Krone, Zepter und Kreuzstab aus Goldfiligran mit Silberband umwunden mit eingesetzten Perlen, Rauten und Rubinen; an einer Goldkette Brelocke, *JHS* in Blattrahmung mit Krone und eingesetzten Rubinen. Das Figürchen steht über einem aus drei Volutenbändern gebildeten Dreifuß, mit gravierten Blättern an den Seiten und Fruchtkranz mit Perlen und Steinen; darüber reich gefaßtes Wappen der Schenk (Fig. 226). Erste Hälfte des XVII. Jhs. Es kam unter der Oberin M. Euphrasia Silberrath, die es von einer Gräfin von Öttingen erhalten haben soll, nach Salzburg. Eine Zeitlang führte es der Kapuziner P. Johannes Chryso-stomus aus dem Geschlechte der Grafen Schenk von Castell bei sich. Es wird in dem oben beschriebenen Schrein verwahrt.

Christkind.

Fig. 226.



Fig. 225 Lorettokirche, Reliquenschrein (S. 188)

Kelche: 1. Silber, vergoldet; mit Emailbildern. Sechslappiger Fuß mit sechseckigem, leicht gezacktem Rand. Mit getriebenen Ornamenten, Bandwerk; in drei Lappen getriebene Cherubsköpfchen unter Baldachin, in den drei anderen ovale Emailmedaillons: Ölberg, Dornenkrönung, Geißelung Christi. Der Nodus eingeschnürt, ähnlich ornamentiert; ebenso der Korb mit den Medaillons, Schaustellung, Kreuztragung und Kreuzgang. Im Fußrand Beschau- und Meistermarke **AR**. An der Unterseite gravierte Aufschrift *Margareta Hofstetterin 1740*.

Kelche.

2. Silber, zum Teil vergoldet; 25 cm hoch. Runder Fuß mit großen getriebenen Blumen und Blättern; der birnförmige Nodus mit drei Cherubsköpfchen besetzt. Der Korb frei gearbeitet mit drei ovalen Feldern in Volutenrahmung, die Werkzeuge der Passion enthaltend und mit drei Cherubsköpfchen. Im Rand Marken **AR** und an der Unterseite Würxenzeichen. Zweite Hälfte des XVII. Jhs.

3. Silber, vergoldet; zirka 25 cm hoch. Sechslappiger Fuß mit getriebenen Ornamenten, Volutenwerk; in drei Lappen je zwei Cherubsköpfchen, in den übrigen unter Baldachinen Vasen. Nodus mit drei glatten Schilden. Korb frei gearbeitet, ähnlich dem Fuße ornamentiert. Rand beschädigt. Um 1740.

4. Silber, vergoldet; 24 cm hoch. Sechslappiger Fuß mit getriebenen Ornamenten, Volutenbänder, Blumenbuketts und Werkzeuge der Passion in drei Lappen. Korb ähnlich (frei) gearbeitet. Um 1740.

Monstranz: 72 cm hoch. Silber, vergoldet; mit eingesetzten Perlen und Halbedelsteinen (Fig. 227).

Monstranz.
Fig. 227.

Breiter ovaler Fuß mit getriebenen Volutenranken, die mit zwei geflügelten Engelsköpfchen zu einer von Weinreben umwundenen Abschlußplatte übergehen. Vorn von Blumenbuketts umgeben ein Medaillon mit Emailbild des Mariazeller Gnadenbildes zwischen zwei adorierenden Engeln. An der Rückseite ähnliches Medaillon mit Emailbild der schmerzhaften Mutter Gottes mit dem Leichnam Christi. Vorn oben ein weißes Einhorn in Goldschmiedemail. Auf der Abschlußplatte steht die Figur eines Gewandengels, der mit erhobenen Armen den herzförmigen Behälter trägt, um den ein reicher Kranz von Weinlaub mit Trauben geschlungen ist; die innere Leiste enthält eine Kette aus Filigrangliedern mit Goldschmiedemail, eingesetzten Perlen und Steinen. Die Bekrönung bildet ein Cherubsköpfchen, um dessen Hals eine Kette mit reichem Anhänger gehängt ist und das ein Rundmedaillon mit *JHS* in einer Glorie aus Strahlen und Ähren trägt. Beschauezeichen Augsburg, Meistermarke *JG* (vielleicht ROSENBERG² 364). Um 1670. An der Unterseite Würxenzeichen.